

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie
Band: 80 (1990)
Heft: 3

Artikel: Döllinger als Altkatholik : eine Richtigstellung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-404777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Döllinger als Altkatholik: Eine Richtigstellung

Weil die redaktionelle Hinführung zum Inhalt des dem hundertjährigen Döllinger-Gedenken gewidmeten IKZ-Heftes 2/90 (S.65) Anlass zu Missdeutung geben konnte, schrieb Universitätsprofessor Dr. Ch.Oeyen (Bonn) am 30.Juli 1990 eine ausführliche Richtigstellung.

Im gegenseitigen Einvernehmen beschränken wir uns auf deren zentralen Punkte:

«1. Die vor allem von römisch-katholischer Seite oft aufgestellte Behauptung, Döllinger sei «der sich konstituierenden altkatholischen Kirche formell als Mitglied nicht beigetreten», stellt einen sinnlosen und irreführenden Anachronismus dar... Das wird aus einer doppelten Tatsache deutlich:

a) Keiner der Altkatholiken der ersten Stunde ist je «formell» der altkatholischen Kirche «beigetreten». Die Altkatholiken haben von Anfang an ihren Willen erklärt, «in der katholischen Kirche zu bleiben»¹, «Glieder der katholischen, noch nicht durch die vatikanischen Dekrete alterierten Kirche» zu sein². Ein formeller «Beitritt» zu einer «neuen» Kirche hätte geradezu die Verleugnung ihres Selbstverständnisses bedeutet. Auch römisch-katholische Autoren erkennen heute an, dass es nach 1870 ein (freilich durch die römische Exkommunikation verursachtes) «Schisma» gegeben hat³, nicht eine Summe von Einzelübertritten. «Beitreten» konnte nur, wer später aus der nachvatikanischen (oder einer anderen) Kirche dazukam.

b) Nach 1870 hat die bayerische Regierung das sog. «Placetum regium» für die Entscheidungen des Vatikanums I verweigert, was bedeutete, dass sie für den Staat nicht galten. Die Altkatholiken waren vom Staat weiter als vollberechtigte Mitglieder der katholischen Kirche anerkannt, durften sich aber nicht als getrennte Kirche konstituieren. Die altkatholischen Gemeinden galten als freie Organisationen innerhalb der bestehenden katholischen Bistümer. Bischof Reinkens wurde von der bayerischen Regierung nicht anerkannt. So konnten

¹ Synodal- und Gemeindeordnung der Alt-Katholischen Kirche in Deutschland § 2, in: *Schulte*, Altkatholizismus, S.46.

² Programm des ersten Altkatholikenkongresses in München, 1871, VII, in: *Küry*, Alt-Katholische Kirche, 3. Aufl., S.452.

³ So z.B. *P. Neuner*, Stationen einer Kirchenspaltung, Frankfurt a.M. 1990, bes. S.24–27, 42–49. Neuner benutzt die Ausdrücke «Kirchenspaltung» und «Schisma» als gleichbedeutend.

weder Döllinger noch irgendein anderer bayerischer Altkatholik der in Bayern noch nicht existierenden altkatholischen Kirche «beitreten». Dieser Zustand dauerte bis nach Döllingers Tod 1890.

2. Im Vorwort der Redaktion wird ein Satz aus dem bibliographischen Teil des Buches von Urs Küry zitiert. Dieser Satz ist allerdings nicht von Urs Küry, sondern von C. Neuhaus, dessen 1935 erschienene Bibliographie von Urs Küry übernommen wurde, wie dieser auch vermerkt hat⁴. Neuhaus schreibt aber auch in der Fortsetzung des von der Redaktion zitierten Textes: «An der Konstituierung der Altkatholischen Kirche nahm er lebhaften Anteil und bekannte sich aus voller Überzeugung zu ihr; aber er war mit manchen ihm zu radikal erscheinenden Reformen, wie der Abschaffung des Zwangszölibates für Priester, nicht einverstanden.»⁵ Dieses stimmt im wesentlichen mit den Ergebnissen meiner Forschungen überein. Die von Küry übernommene Aussage macht deutlich, dass weder er noch Neuhaus Döllinger nur als «geistigen Wegweiser» oder «geistigen Vater des Altkatholizismus» ansahen. Dass er das *auch* war, bleibt unbestritten.»

⁴ Küry, Alt-Katholische Kirche, 1. Aufl., S. 456; 2. und 3. von mir herausgegebenen Auflagen, S. 489.

⁵ 1. Aufl., S. 461; 2. und 3. Aufl., S. 494; Ekklesia III, 1935, S. 117.